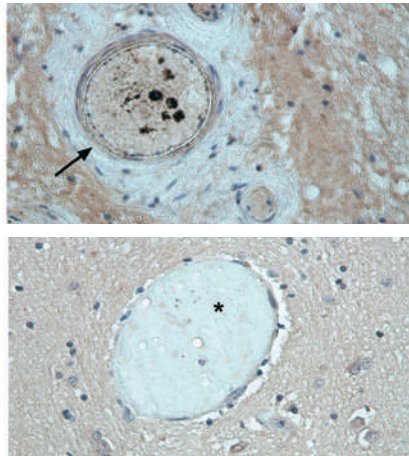


Blutgerinnsel verschlimmern Hirnverletzungen

Schädel-Hirn-Verletzungen sind bei jungen Erwachsenen eine häufige Ursache für Tod und bleibende Behinderungen. Bei Überlebenden verschlimmern sich die Hirnschäden direkt nach dem Überleben in der Regel weiter. Wissenschaftler der Universität Würzburg forschen nach therapeutischen Möglichkeiten, um dies zu verhindern. Das Fortschreiten der Hirnschäden stoppen könnte der Blutgerinnungsfaktor XII. Gewebeprobe von Schädel-Hirn-Trauma-Patienten liefert den entscheidenden Hinweis für diese Erkenntnis. In den Gehirnen der Betroffenen waren besonders häufig Blutgefäße durch Blutgerinnsel verstopft. Allerdings: Bevor Unfallopfer von dem neuen Wissen profitieren können, sind weitere Tests nötig.

(Universität Würzburg)



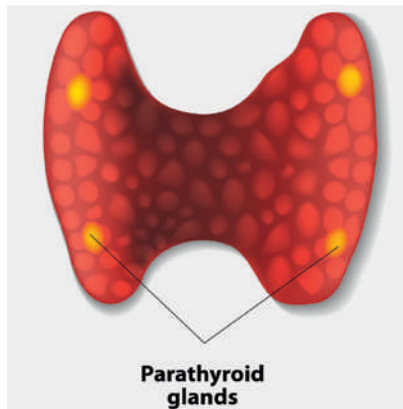
Bei Schädel-Hirn-Verletzten finden sich oft Gefäßverschlüsse (Pfeil), die die Hirnschäden verschlimmern können. Im Hirngewebe von gesunden Menschen sind die Gefäße sonst frei von Ablagerungen (Stern).

© Neurologische Universitätsklinik Würzburg

L'angiographie des parathyroïdes, une première mondiale

Le service de chirurgie thoracique et endocrinienne des Hôpitaux universitaires de Genève (HUG), premier centre suisse en la matière, a mis en place une nouvelle technique chirurgicale basée sur l'angiographie pour déterminer la fonctionnalité des glandes parathyroïdiennes au cours d'une ablation de la thyroïde. Elle prédit l'absence de complications et permet au chirurgien d'agir pour réimplanter les glandes parathyroïdiennes endommagées pendant l'opération, une véritable avancée face aux techniques existantes. Une approche qui offrira une amélioration de la qualité de vie des patients ainsi qu'une réduction de leur durée d'hospitalisation. Une étude a été publiée dans la revue internationale *British Journal of Surgery*.

(HUG)



Les HUG ont mis en place une nouvelle technique chirurgicale basée sur l'angiographie pour déterminer la fonctionnalité des glandes parathyroïdiennes au cours d'une ablation de la thyroïde.

© Designua | Dreamstime.com

Wie unser Gehirn Bewusstsein erzeugt

Wissenschaftler der Universitäten Zürich und Ulm sowie der Eidgenössischen Technischen



Wie verarbeitet das Gehirn Informationen? Unser Bewusstsein ist in Intervallen von bis zu 400 Millisekunden aktiv. Dargelegt hat dies ein Modell von Zürcher Forschern.

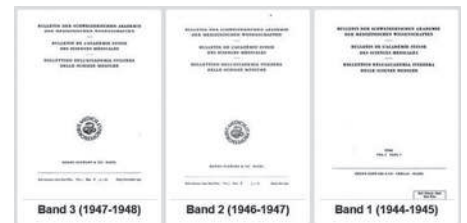
Hochschule Lausanne haben ein neues Modell vorgestellt, das erklärt, wie das Gehirn unbewusste visuelle Informationen verarbeitet. Das Team hat dazu Daten aus veröffentlichten psychologischen Experimenten und Verhaltensversuchen geprüft. Demnach ist das Bewusstsein nur in Intervallen von bis zu 400 Millisekunden aktiv – dazwischen nehmen wir nichts bewusst wahr. Laut Modell erfolgt eine zweistufige Informationsverarbeitung. Zunächst erfolgt die unbewusste Stufe. Anschliessend verwandelt das Gehirn alle Merkmale für einzelne Zeitpunkte in bewusste Wahrnehmung um. So wird das «finale» Bild erzeugt, welches das Gehirn unserem Bewusstsein präsentiert.

(Universität Zürich)

Les «Bulletins» de l'ASSM depuis 1944 sur e-periodica

De 1944 à 1988, l'ASSM publiait un magazine scientifique trimestriel, le *Bulletin*, qui comprenait des articles scientifiques, des rapports de symposiums, des informations sur le personnel ainsi que les rapports annuels de l'ASSM. Grâce à e-periodica (<http://www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=sam-001>), il est désormais possible de feuilleter le *Bulletin* en ligne. E-periodica est une nouvelle plateforme de la bibliothèque des revues numérisées de l'ETH. Les icônes miniatures des pages de couverture donnent rapidement un aperçu de l'ensemble des publications et il est également possible de procéder à une recherche en plein texte.

(ASSM)



Asthma: 6 von 10 Patienten inhalieren falsch

Damit Asthma-Medikamente tief in die Bronchien gelangen, muss der Inhalator korrekt geladen und bedient werden. «Ich erlebe in meiner Praxis Asthmatiker, die jahrelang falsch inhalierten und sich an Beschwerden gewöhnt haben, die vermeidbar wären. Viele Patienten werden leider nach der Diagnose ungenügend geschult», sagt Pneumologe Thomas Rothe. Erschwerend kommt dazu, dass viele Asthmatiker das Inhalieren bereits als Kind lernen und ihre Inhalationstechnik später nie überprüfen. Studien zeigen, dass 6 von 10 Asthmatikern ihr Medikament falsch nutzen. Die Lungenliga informiert über eine effiziente Inhalationstechnik.

(Lungenliga Schweiz)



Viele Asthmatiker leiden aufgrund einer falschen Inhalationstechnik an vermeidbaren Beschwerden.